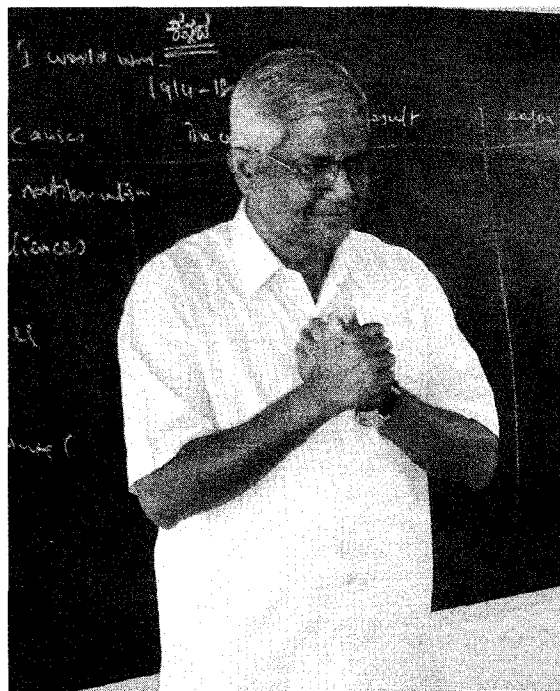


Von deutschen Lehrmethoden beeindruckt

Mönchengladbach. Seit zwölf Jahren engagiert sich Schulleiter C. Anand mit Herz und Seele in dem indischen Hilfsprojekt „Shishu Mandir“ für die ärmsten Kinder der 7-Millionen-Stadt Bangalore. Während seines ersten zweiwöchigen Deutschland-Aufenthaltes besuchte er zusammen mit seiner Frau zwei SOS-Kinderdörfer und drei Schulen und zeigte sich von den hiesigen Methoden sehr beeindruckt.



Seitdem es den deutschen Förderverein „Shishu Mandir – Zukunft für Kinder e.V.“ mit Sitz in Rheindahlen gibt, gehört Herr C. Anand zum „Shishu Mandir“ in Bangalore. Der studierte Soziologe, Theologe und Naturwissenschaftler, der 20 Jahre als Mönch bei den Brüdern „Don Bosco“ gelebt hatte, organisiert die Schule, das Kinderheim und das Ausbildungszentrum von ‚Shishu Mandir‘ und stößt immer wieder neue Entwicklungsprojekte in den umliegenden Dörfern an. Als neuestes Vorhaben steht der Umzug des Kinderheims in die Nähe der anderen Projekteinrichtungen an, da der Schulweg zu lang ist und von den Kindern über eine gefährliche Straße bewältigt werden muss.

?: Welche Eindrücke sammelten Sie auf Ihren Schulbesuchen?

!: Die Schulen, die ich besucht habe, sind meines Erachtens durchaus besser organisiert als unsere eigene, ganz zu schweigen von den staatlichen Schulen. In einer Grundschule in Wegberg wir haben viel über individuelle Lehrmethoden gelernt. Die Schüler wirkten sehr selbstbewusst, und es fiel uns auf, wie farbenfroh und lehrreich die Klassen mit Basteleien der Schüler ausgeschmückt waren. Als zweite Schule besuchten wir eine Förderschule. Die Lehrerin schaffte es mit Wärme und Beharrlichkeit, die Kinder in ihrer ganz besonderen Art anzunehmen und sie auf ihrer Stufe zu unterrichten. In unserer Schule sind die Kinder zwar nicht körper- oder geistig behindert, aber durch ihre extreme Armut und ihre mangelnde Frühförderung auf ihre Weise benachteiligt. Wir vergeben Aufgaben an die Kinder, ohne ihre individuelle Kapazität zu berücksichtigen. An einer weiteren Grundschule in Lüdenscheid war der Migranten-Anteil sehr hoch, und ich konnte nachvollziehen, wie schwer es für die Kinder ist, in einer Fremdsprache (in Deutsch) lernen zu müssen, wie bei uns auf Englisch.

?: Was können Sie über die SOS-Kinderdörfer sagen, die Sie besucht haben?

!: Wir besuchten zwei Zentren, in Kleve und in Waldniel. Das System ist großartig, aber es ist sehr teuer. In Indien würde niemand so viel Geld in so wenige Kinder investieren. Der größte Eindruck war, wie die Hausmutter mit den Kindern arbeitet und wie sie sie wie ihre eigenen behandelt. Die Gruppengröße ist auf fünf bis sieben beschränkt, und ein Dorf umfasst etwa sieben Familien. In Deutschland bilden sie ihre Mütter nach abgeschlossener Ausbildung zur Erzieherin oder Sozialpä-

KONTAKT

Shishu Mandir – Zukunft für Kinder e.V.

Südwall 32, 41179 Mönchengladbach

Hella Mundhra, Vorsitzende

Tel.: 02452 – 9774999.

Fax: 02452 – 9774997

E-Mail: shishumandir@aol.com

Doris Rosocha, stellv. Vorsitzende

Hilderather Str. 24, 41179 Mönchengladbach

Tel.: 02161 – 580358.

Fax: 02161 – 478400

www.shishu-mandir.de

Deutsche Bank MG, Konto-Nr. 760 21 21.

BLZ 310 700 24

dagogin zusätzlich ein Jahr lang zur SOS-Kinderdormutter aus. Wir haben erkannt, dass das Heim, das wir bauen wollen, kleine Gruppen haben sollte – vielleicht acht bis zehn Kinder auf eine Betreuerin, jetzt sind es 30 Kinder auf eine Betreuerin.

?: Wie fühlen Sie sich jetzt, erstmals so weit von der Heimat entfernt?

!: Sehr gut, aber nur, weil wir im Shishu Mandir eine Vereinbarung mit einem ehemaligen Schüler, Swami, getroffen haben, mit dem ich jeden Morgen ausführlich konferiere. Swami hat keine hohe Ausbildungsstufe, aber er besitzt eine sehr praktische Einstellung

und eine überaus große Einsatzbereitschaft. Diese Art Menschen sind wir bestrebt, auszubilden: Ehemalige Schüler und Heimkinder, die sich mit hohem Verantwortungsbewusstsein einsetzen. Ohne ihn wäre ich hier sehr unruhig.

?: Wie ist Ihrer beider Eindruck von Deutschland?

!: Es ist ein großartiges Land. In erster Linie sind wir voller Dankbarkeit, da es uns die Gründerin Hella Mundhra gegeben hat, die so viel für so viele Kinderleben getan hat. Ansonsten ist Deutschland grün und sauber; auf der Straße herrscht diszipliniertes Verhalten, ohne dass Polizisten zu sehen wären. Es gibt eindrucksvolle historische Gebäude, die mich besonders interessieren, da ich Sozialkunde/Geografie unterrichte. Mir gefallen übrigens auch die kalten Temperaturen, die ich mir in unserem heißen Indien nicht vorstellen konnte. Die vielfältigen Landschaften, die Fürsorge für Tiere, die hochentwickelte Technik – mich hat auch fasziniert, in welchem Maße Deutschland, das doch 1945 gänzlich zerstört war, wieder erstanden ist. Ich stelle mir den Willen des Volkes zu dieser Leistung vor und staune.

Interview: Nicole Peters